



Zur kardiovaskulären Prävention zählt die regelmäßige Blutdruckkontrolle.

Frühzeitige Fixkombinationen empfohlen

Bluthochdrucktherapie

Eine Herausforderung bei Herz-Kreislauf-Patienten ist die Einnahmetreue. Mangelnde Therapieadhärenz hat schwerwiegende Folgen: Eine weitere Metaanalyse kommt zu dem Schluss, dass in Europa rund 9% aller kardiovaskulären Ereignisse allein auf eine schlechte Adhärenz zur vaskulären Medikation zurückgeführt werden können [2].

Fixkombinationen verbessern die Therapieadhärenz und damit auch die Prognose der Patienten, betonte Prof. Roland Schmieder, Medizinischen Klinik 4 am Universitätsklinikum Erlangen. Die ESC/ESH-Leitlinie zur antihypertensiven Therapie empfiehlt regelmäßige Blutdruck-

kontrollen und den frühzeitigen Einsatz von Fixkombinationen [3].

Vorteile als diuretische Komponente in Fixkombinationen kann das thiazid-ähnliche Diuretikum Indapamid bieten, das u. a. zu einer Regression der linksventrikulären Hypertrophie beiträgt. Mit Viacorind® steht eine antihypertensive Dreifach-Fixkombination zur Verfügung, die Perindopril, Amlodipin und als diuretische Komponente Indapamid enthält.

Dr. med. Kirsten Westphal

Quellen: [1] The Blood Pressure Lowering Treatment Trialists' Collaboration. *Lancet*. 2021;397:1625–36; [2] Chowdhury R et al. *Eur Heart J*. 2013;34:2940–8; [3] Williams B et al. *Eur Heart J*. 2018;39:3021–104; Symposium „Blutdruckkontrolle – ein Zusammenspiel aus Patient und antihypertensiver Therapie“, 23. September 2021 (Veranstalter: Servier)

In einer Metaanalyse [1] von 48 kontrollierten Studien reduzierte die Senkung des systolischen Blutdrucks um 5 mmHg das Risiko für schwere kardiovaskuläre Ereignisse um 10% – selbst bei „normalen“ Ausgangswerten, berichtete der Kardiologe Prof. Felix Mahfoud, Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg/Saar. Insgesamt wurden die Daten von 344.716 Studienteilnehmern ausgewertet.

Supportive Therapie bei Covid

Rolle von Vitamin C?

Nach einer akuten SARS-CoV-2-Infektion kann COVID-19 zu anhaltenden Symptomen führen. Ein Leitsymptom ist die Fatigue. Bei einer Persistenz von > 12 Wochen spricht man von Post oder Long Covid, so Dr. Harald Herget, niedergelassener Arzt für Naturheilverfahren in Lich. Eine Infektion könne zu einer Überproduktion an reaktiven Sauerstoffverbindungen (ROS) und somit zu oxidativem Stress führen. Zudem würden laut Herget viele COVID-19-Patienten einen Vitamin-C-Mangel aufweisen. Vitamin C vermindert die Menge an ROS. Ein Review legt die Vermutung nahe, dass oxidativer Stress eine Hauptursache für lokale oder systemische Gewebeschäden darstellt, die schwere COVID-19-Verläufe

begünstigen. Daraus ergebe sich die Hypothese, dass eine Vitamin-C-Gabe präventiv wirksam sein könnte [1]. In einer retrospektiven Fall-Kontroll-Studie mit 55 Patienten ergab sich ein Hinweis, dass hoch dosierte Vitamin-C-Infusionen vor einem schweren Krankheitsverlauf schützen könnten [2]. Eine weitere kleine randomisierte Studie testete die Wirksamkeit der Vitamin-C-Infusionen bei COVID-19-Patienten auf der Intensivstation und fand keine Besserung des Verlaufs. Allerdings wurde beobachtet, dass sich die Sauerstoffversorgung in der Verumgruppe verbessert hatte [3].

Dr. Michael Hubert

Quellen: [1] Schönrich et al. *Adv Biol Regu*. 2020;77:100741; [2] Zhao et al. *Front Pharmacol*. 2021;12:638556; [3] Zhang et al. *Ann Intensive Care*. 2021;11:5; Pascoe-Jahrestagung, 20. November 2021 (Veranstalter: Pascoe)

Kurz notiert

Wirkung von Pelargonium-Extrakt auf SARS-CoV-2 wird untersucht

Der Pelargonium-sidoides-Extrakt EPs® 7630 (enthalten in Umckaloabo®) ist indiziert zur Therapie der akuten Bronchitis. Der Mechanismus des Arzneimittels beruht auf einer breiten, wenn auch unspezifischen antiviralen Wirkung, so Dr. Traugott Ullrich, Geschäftsführer bei Dr. Willmar Schwabe. Erste Ergebnisse einer präklinischen In-vitro-Studie lassen vermuten, dass der Extrakt auch bei SARS-CoV-2 antiviral und immunmodulatorisch wirkt. Der durch Fusion mit der Plasmamembran vermittelten Eintritt des Virus in die Wirtszelle wird gehemmt, so Prof. Martin Michaelis, Molekularmediziner an der University of Kent in Canterbury. Laut Michaelis kann der Wirkstoff eine COVID-19-Behandlung eventuell unterstützen, wenn er frühzeitig eingenommen wird. Eine klinische Studie steht allerdings noch aus.

Birke Dikken

Quelle: Pressekonferenz „EPs® 7630 – antiviral wirksam auch gegen SARS-CoV-2?“, 3. Dezember 2021 (Veranstalter: Dr. Willmar Schwabe)